

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Einleitung	1
1.1. Luther als Exeget der vorkritischen Phase	1
1.2. Nur mit den Augen des Glaubens ist zu erkennen, wie Gott im Verborgenen tätig ist	3
1.3. Medizinischer Kenntnisstand und theologische Aussage	5
1.4. Differenzen in der Anschauung vom Wert des menschlichen Lebens zwischen Luthers Zeit und der Gegenwart	7
1.5. Einordnung von Luthers Schrift in ihren historischen Kontext: Die Situation des Autors Luther zu dieser Zeit	7
1.6. Der Adressat des Widmungsbriefs und des Schlußworts, Herzog Johann Friedrich von Sachsen	9
1.7. Die ‚Einfältigen‘ als Adressaten des Hauptteils von Luthers Schrift	10
1.8. Der Aufbau der Schrift im Überblick	14
1.9. Huldrych Zwingli und Thomas Müntzer über das erste Kapitel des Lukasevangeliums	15
1.10. Luthers Kommentar zum Magnifikat – eine Brücke zwischen der römisch-katholischen und den evangelisch-lutherischen Kirchen?	19
1.11. Zur Benutzung dieses Kommentars	20
2. Kommentar	23
2.1. Der Widmungsbrief (StuA 1, 314, 2–316, 11)	23
2.2. Die Gesamtübertragung (StuA 1, 316, 12–30)	28
2.3. Die Vorrede (StuA 1, 317, 1–319, 32)	29
2.4. Lk 1, 46b: „Meine Seele erhebt Gott, den Herrn“ (StuA 1, 319, 33–325, 26)	39
2.4.1. „Meine Seele“ (StuA 1, 320, 10–323, 5)	41
2.4.2. „Magnificat“ (StuA 1, 323, 7–324, 32)	47

2.4.3. Zwei gefährdete Menschengruppen	50
2.4.3.1. Menschen, die Gott nur dann und nur so lange loben, wie die Güte Gottes sich darin äußert, daß sie Güter schenkt	50
2.4.3.2. Menschen, die Gott weder lieben noch loben, weil sie sich Gottes Gaben selbst anmaßen	50
2.4.4. „Gott, den Herrn“ (StuA 1, 324, 32–325, 26)	51
2.5. Lk 1, 47: „Vnd meyn Geist frewet sich yn Got meynen heyland“ (StuA 1, 325, 27–328, 33)	55
2.5.1. „meynen heyland“ (StuA 1, 325, 29–326, 10)	55
2.5.2. David als positives Gegenbeispiel für die erste der gefährdeten Gruppen von Menschen	57
2.5.3. Maria als positives Gegenbeispiel für die zweite der gefährdeten Gruppen von Menschen	57
2.5.4. Das negative Beispiel: Grobe und subtilere falsche Prediger und Heilige	58
2.6. Lk 1, 48: „Denn er hat angesehen die Nichtickeyt seyner magd. Dauon werden mich selig preyssen alle kinds kind“ (StuA 1, 328, 34–338, 4)	61
2.6.1. „Tapeinosis“ darf man nicht mit „Demut“ übersetzen (StuA 1, 328, 37–329, 12)	62
2.6.2. Das Reden von „humiliare“ in der Bibel (StuA 1, 329, 13–27) .	63
2.6.3. Marias „humilitas“ ist „Nichtigkeit“, „unansehnliches Wesen“ (StuA 1, 329, 28–330, 12)	65
2.6.4. Exkurs: Maria erwirbt nicht etwa durch die Tugend der Demut Verdienst und wird dadurch zum unerreichbaren Vorbild, sondern muß gerade in ihrer Niedrigkeit und Nichtigkeit betrachtet werden (StuA 1, 330, 13–337, 25) . .	68
2.6.4.1. Abgelehntes Verhalten: Demut spielen (StuA 1, 330, 18–31)	69
2.6.4.2. Empfohlenes Verhalten: Wirklich bescheiden sein (StuA 1, 330, 32–331, 4)	71
2.6.4.3. Empfohlenes Verhalten: Rechte Demut (StuA 1, 331, 5–16)	72
2.6.4.4. Abgelehntes Verhalten: Falsche Demut (StuA 1, 331, 17–24)	73
2.6.4.5. Gott selbst verwandelt die Blickrichtung. Lebensumstände sind nicht entscheidend (StuA 1, 331, 25–42)	73
2.6.4.6. Weil wahre Demut mit Seligkeit belohnt wird, darf sie auf Erden ihrer selbst nicht ansichtig werden (StuA 1, 332, 1–17)	74
2.6.4.7. Lk 1, 48 lehrt Gott recht erkennen (StuA 1, 332, 18–33)	76

2.6.4.8. Hat man zuerst die Güte Gottes gelobt, dann ist es angemessen, die Güter zu loben, die er schenkt (StuA 1, 332, 34–333, 2)	77
2.6.4.9. Maria lehrt damit zum ersten: Jeder lobe Gott zunächst für das, was er mit ihm wirkt (StuA 1, 333, 3–15)	78
2.6.4.10. Exkurs innerhalb des Exkurses über Demut: Vermessene verführte Verführer verschenken vermeintlich gute Werke (StuA 1, 333, 16–32)	78
2.6.4.11. Rückkehr zum Hauptthema des Exkurses: Jeder lobe Gott zunächst für das, was er mit ihm wirkt (StuA 1, 333, 32–334, 4)	80
2.6.4.12. Maria lehrt damit zum zweiten: Jeder soll sich darum bemühen, der erste zu sein, wenn es darum geht, Gottes Güte zu loben, die sich in Werken an ihm und an anderen erweist (StuA 1, 334, 5–19)	81
2.6.4.13. Undankbarkeit für unerkannte Güter Gottes (StuA 1, 334, 20–335, 14)	82
2.6.4.14. Maria lobt Gottes An-Sehen (StuA 1, 335, 15–28) . .	85
2.6.4.15. Maria lehrt, wie wir sie ehren sollen (StuA 1, 335, 28–336, 21)	86
2.6.4.16. Maria recht ehren I: Anreiz zur Liebe und zum Lobe Gottes (StuA 1, 336, 22–33)	88
2.6.4.17. Maria recht ehren II: Furcht vor der Hoheit, die Menschen erstreben (StuA 1, 336, 34–337, 11)	90
2.6.4.18. Maria recht ehren III: Ziel aller Heiligenleben ist es, zum Glauben zu führen (StuA 1, 337, 12–337, 25) . .	91
2.6.5. „Omnis generationes“ (StuA 1, 337, 26–37)	92
2.6.6. „Makariousi“ (StuA 1, 337, 38–338, 4)	93
2.7. Lk 1, 49: „Den er hat mir gethan grosz ding Der do ist mechtig / vnd heylig ist sein name“ (StuA 1, 338, 5–342, 39)	93
2.7.1. „Den er hat mir gethan grosz ding“ (StuA 1, 338, 7–340, 23) .	94
2.7.2. „Der do mechtig ist“ (StuA 1, 340, 24–341, 22)	99
2.7.3. „Vnnd heylig ist sein name“ (StuA 1, 341, 23–342, 39)	102
2.7.3.1. Maria heiligt Gottes Namen (StuA 1, 341, 23–342, 3)	102
2.7.3.2. Definitionen von ‚Name‘, ‚heilig‘, ‚Gottes Namen heiligen‘ (StuA 1, 342, 4–342, 20)	104
2.7.3.3. Applikation: Ehre und Lob recht gebrauchen (StuA 1, 342, 21–39)	105
2.8. Lk 1, 50: „Vnd seyne barmhertzickeit weret von einem geschlecht ynsz ander / Denen die yhn furchten“ (StuA 1, 343, 1–349, 30) . . .	107
2.9. „Das erst werck gottis / die Barmhertzickeit“ (StuA 1, 344, 25–349, 30)	112

Exkurs: Sich zum Recht bekennen. Recht durchsetzen.	118
2.10. Lk 1, 51: „Das ander werck gottis / Geistliche hoffart zestoren. Er hat gewalt vbet mit seynem arm: Vnd zurstrewet die hoffertigen ym gemut yhres hertzen“ (StuA 1, 349, 31–352, 40)	130
2.10.1. „Er hat Gewalt vbet mit seynem arm“ (Lk 1, 51a) (StuA 1, 349, 40–351, 25)	131
2.10.2. „Er zustoret die hoffertig sind“ (Lk 1, 51b) (StuA 1, 351, 26–352, 9)	137
2.10.3. „ym gemut yhres hertzen“ (StuA 1, 352, 10–40)	139
2.11. Lk 1, 52a: „Das dritte werck / Nydrigen die hohen. Er hat abgesetzt die gewaltigen von yhren stuelen“ (StuA 1, 353, 1–354, 17)	141
2.12. Lk 1, 52b: „Das Vierd werck / Erhohung der nydrigen. Vnd er hat erhaben die nydrigen“ (StuA 1, 354, 18–31)	147
2.13. Lk 1, 53: „Das Funfft vnd Sechst werck. Er hat die hungrigen gesettiget mit guttern / Vnd die reichen hat er leer gelassen.“ (StuA 1, 355, 1–357, 44)	151
2.13.1. „die hungrigen“ (StuA 1, 355, 4–357, 14)	151
2.13.2. „Er hat ... gesettiget mit guttern“ (StuA 1, 357, 15–32)	158
2.13.3. „Vnd die reichen hat er leer gelassen“ (StuA 1, 357, 33–44)	159
2.14. Lk 1, 54: „Er hat auffgenommen Israel seinenn diener / Nach dem er gedacht an seine barmhertzickeit“ (StuA 1, 358, 1–359, 29)	160
2.15. Lk 1, 55: „Vuie er gered hat zu vnsern vettern Abraham vnd seinem samen in ewickeit“ (StuA 1, 359, 30–362, 26)	166
2.16. Schlußwort an Herzog Johann Friedrich von Sachsen (StuA 1, 362, 27–364, 15)	172
2.17. Die Übersetzung des Gebets Salomos (StuA 1, 364, 16–43) und die Gebete in der Magnifikat-Auslegung	176
3. Charakteristika von Luthers Übersetzung und Auslegung des Magnifikat	179
3.1. Gottes Art, anzusehen und zu handeln	179
3.2. Luthers Gliederung des Magnifikat und seine besondere Akzentsetzung: Hochmütige vertrauen auf sich selbst statt auf Gott und verweigern ihm dadurch Glauben und Lob	180
3.3. Gottes Weise, zu erniedrigen und zu erhöhen	181
3.4. Maria recht ehren	182
3.5. Die Neubewertung der Vokabel ‚humilitas‘	182
3.6. Das Magnifikat als Fürstenspiegel	184
Quellen- und Literaturverzeichnis	187
Bibelstellenregister	199
Personenregister	203
Sachregister	205